Ober- und Niederlausitzer Fama.

No. 66. Görlitz, den 19ten August **1837.**

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends in der Regel einen halben Bogen stark. Der vierteljährliche Pränumerationspreis ist 12 Silbergroschen, und im einzelnen Verkaufe (der jedoch nur allein in der Expedition des Blattes statt findet) kostet die Nummer 6 Pfennige. Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen betragen 1 Sgr. 3 Pf. für die gedruckte Zeile; jeder Pränumerant zahlt für seine Anzeigen nur 9 Pf. pro Zeile. Aufsätze, wobei kein Privat-Interesse zu Grunde liegt, werden gratis eingerückt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, den 14. August. Se. Majestät der König haben dem Prediger Kaiser zu Döbberin, Regierungsbezirk Frankfurt a. d. O., den rothen Adlerorden vierter Classe, und dem evangelischen Schullehrer und Cantor Schojan zn Neu-Medewitz das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. Des Königs Majestät haben geruht, dem Ober-Regierungsrath Delius zum Director der General-Commission zu Münster zu ernennen, und dem Regierungs-Medizinalrath *Dr.* Fischer zu Erfurt gestattet, den ihm von dem Könige der Niederlande verliehenen Niederländischen Löwenorden zu tragen.

Berlin, den 15. August. Se. Majestät der König haben den bisherigen Land- und Stadtgerichtsdirector Hennecke in Hagen zum Oberlandesgerichtsrath zu ernennen geruht.

An der Barriere zwischen Gandersheim und Seesen (Braunschweig), brach am 28. Juli auf einem, mit kostbaren Manufacturstoffen reich beladenen Frachtwagen, Feuer aus, und in weniger als einer Minute stand der ganze Wagen mit den schönen Waaren in hohen lichten Flammen. Der erste Augenzeuge dieses unglücklichen Ereignisses sah in einer, etwa 200 Schritte weiten Entfernung, oben auf der Decke des herankommenden Wagens einen Zoll dicken Rauch, gleich einer stark rauchenden Tabackspfeife, dem bald eine lodernde Gluth heftig folgte, welche mittelst des starken Windes so schnell um sich zehrte, daß der Fuhrmann sein Schicksal noch nicht ahnte, als schon eine entgegeneilende Hülfe nur noch mit größter Mühe und Gefahr seine Zugpferde abspannen und zu retten suchte, welches auch noch gelang. Indeß standen nun auch schon fast sämmtliche Waarenkisten in vollem Brande, und nur durch die schleunigste Hülfe mehrerer Personen, welche durch häufige Wassergüsse den zerstörenden Flammen Einhalt zu thun bemüht waren, gelang es, die gänzliche Zerstörung des schönen Meßguts zu verhindern. Weder eine Fahrlässigkeit des Fuhrmanns, welcher selbst Eigenthümer des Fuhrwerks war, noch Andrer böslicher Wille scheint hier vorzuwalten; wohl aber ist es nicht unwahrscheinlich, daß diese Selbstentzündung entweder durch Reiben der Kisten oder Schraubenhemmung entstanden seyn kann, besonders da der Fuhrmann den beladenen Wagen am nahen Heberberge eine halbe Stunde lang herab hemmen muß.

Am 5. August (schreibt man aus Chalons sur Marne in Frankreich) ereignete sich hier in dem Gasthofe zur Glocke gegenüber, ein Vorfall, der die umstehenden Personen zuerst in Schrecken und dann in die höchste Freude versetzte. Ein drittehalbjähriges Kind, welches, während seine Eltern, mit denen es auf einer Reise begriffen war, im Gasthofe ausruheten, auf der Straße spielte, wollte einem mit Flußsand schwer beladenen Wagen ausweichen, glitt aber dabei aus und fiel dicht vor das

Rad nieder, daß fast keine Rettung möglich schien, und man im Geiste das Kind schon zermalmt sah. In demselben Augenblicke sprang Herr Drouot Lambert, ein Spezerei-Händler, hinzu und gab dem Kinde einen so starken und zugleich so geschickten Stoß, daß es unter den Wagen zu liegen und, ganz unverletzt, mit dem bloßen Schrecken davon kam. Die Eltern des Kindes, die vom Fenster aus diesem schrecklichen Auftritte zusahen, und die einen Augenblick zuvor ihr Kind für verloren hielten und dann vielleicht ihres ungeheuren Reichthums nicht mehr froh geworden wären, denn es war die Familie Rothschild aus Paris, konnten in dem ersten Augenblicke keine Worte finden, um dem Retter ihres Kindes zu danken. Da Herr Drouot ein vermögender Mann ist, so lehnte er alle Dienstanerbietungen der glücklichen Eltern ab: aber vor ihrer Abreise sandte die Frau von Rothschild der Tochter des Herrn Drouot einen überaus kostbaren Schmuck und ließ den Armen der Stadt ein bedeutendes Geschenk zurück.

In Frankreich ist jüngst ein doppeltes Verbrechen von einem Sohne an seinem Vater, der im Augenblicke todt blieb, und an seiner Mutter, die er mit einem Schuß am Arm verwundete, verübt worden. Der Mörder ist festgenommen.

In England erdrosselte kürzlich ein Vater seine 4 Kinder und überlieferte sich dann selbst der Justiz. Nach seiner Aussage war er im Begriff, wegen Miethrückstands auf die Straße geworfen zu werden; er konnte den Gedanken nicht ertragen, seine Kinder elend zu sehen und glaubte, daß sie bei ihrer Mutter im Himmel besser aufgehoben wären. Da der Verbrecher keine Spur von Geisteszerrüttung zeigte, wurde er für schuldig erkannt und zum Tode verurtheilt.

Vor Kurzem starb in dem Inselspitale zu Bern ein Mädchen, ungefähr 18 Jahr alt, an den Folgen der furchtbarsten Mißhandlungen durch ihren Vater. Von Wattenwyl, wo ihr Vater wohnhaft ist, wurde sie in das Spital gebracht. Bei der Untersuchung fand sich der eine Arm seit längerer Zeit zerschlagen, ohne daß sie, aus Furcht vor dem unmenschlichen Vater, die Hülfe eines Arztes hätte anrufen dürfen; auch andere Spuren grober Mißhandlungen zeigten sich an dem Körper. Sie soll von ihrem Vater mit Stricken gebunden, in ein Hundeloch gesperrt und nur mit rohem Kraut und Wasser genährt worden seyn. Der unmenschliche Vater ist den Gerichten überwiesen worden.

Miscellen.

Constantinopel, den 20. Juli. Den Glanzpunkt eines neulich hier stattgefundenen Festes bildeten die Darstellungen einer deutschen Seiltänzergesellschaft, von denen die Türken und Türkinnen ganz enthusiasmirt sind. Doch scheinen solche Darstellungen auf den erregbaren Sinn der Morgenländerinnen allzu civilisirende Eindrücke zu üben, denn seit jenen Feste sind hier vier unglückliche Frauen, die man auf strafbarem Umgang ertappte, mit ihren Geliebten hingerichtet worden, das eine Paar öffentlich, die andern als zu höheren Ständen gehörig, insgeheim. Noch immer ist der Eindruck, welchen die öffentliche Hinrichtung eines jungen Griechen, der unerlaubten Umgang mit einer schönen Türkin gepflogen hatte, unter der griechischen Bevölkerung nicht verwischt. Derselbe wurde mit seiner wunderschönen Geliebten, Letztere halb verhüllt, unter einem unermeßlichen Zulauf der Moslims, welche drohend seinen Tod verlangten, an einem der Hauptthore der Stadt aufgehängt. Wie weit auch die großherrlichen Reformen gediehen und die europäischen Begriffe sich in der Türkei verbreitet haben, — in diesem Punkte verstehen die Türken keinen Spaß. — Der Sultan hat nun befohlen, daß die Frauen auf Spazierorten nicht mit den Männern vermengt herumgehen, daß sie spätestens um $10\frac{1}{2}$ Uhr (anderthalb Stunden vor Sonnenuntergang) von den Spaziergängen nach Hause kehren, daß sie in kein Kaufmannsgewölbe, in keine Handelsbude und in kein Wohnzimmer eines Schnittwaarenhändlers oder

Tuchverkäufers gehen, sondern nur von Außen das Gespräch führen, daß sie nicht das Innere der Apotheken betreten, sondern das Recept von Außen abgeben und so die verlangte Arznei in Empfang nehmen, daß endlich ja keine Frauensperson in einem Caffeehause gefunden werde.

Wie ein schwedisches Blatt erzählt, wurden vor etwa 12 Jahren in einem Dörfchen Finnlands, Bielodin genannt, Zwillinge geboren, welche mit dem Rückgrath in der Art zusammengewachsen sind, daß nur der Eine von ihnen auf den Beinen stehen kann, während der Zweite kopfunten weilen muß; der Aufrechte muß folglich seinen Bruder tragen, dessen Füße in der Luft baumeln. Beide sind wohl geformt und haben sich gleichmäßig entwickelt, weshalb man schließen könnte, daß ihre Trennung organisch nicht zu schwer seyn dürfte. Interessant erscheint der Wechsel in ihrem Gange; wenn der Obere müde ist, stößt er einen Schrei aus, alsogleich erhebt sich der Zweite mittelst eines Burzelbaumes und marschirt nun seinerseits eine Viertelstunde lang, wo er sich dann wieder ablösen läßt. Vor einem Jahre fiel es ihnen ein, sich mit Ueberstürzen zu unterhalten und sie legten, kopfüber kopfunter, eine bedeutende Wegesstrecke zurück. Seitdem haben sie sich als Botengänger verwendet nnd bringen ihre Aufträge geschwinder an Ort und Stelle, als es ein Pferd zu leisten im Stande wäre; jeder ihrer Sätze beträgt $3\frac{1}{2}$ Meter. — Diese merkwürdigen Zwillinge sind übrigens unter dem Namen der Gebrüder Furstival (Vierstiefel) bekannt.

In der schlesischen Zeitung vom 14. August liest man Folgendes: Ueber die Verwandlung des Hafers in Roggen können wir den Lesern dieser Zeitung die Nachricht geben, daß die Geschichte eine sehr alte ist. Schon im Jahre 1757 wurde in Deutschland die Behauptung aufgestellt, daß die Haferkörner sich in einer schwedischen Gegend zu Weizen und in einer deutschen Gegend sich in Roggen verwandelten. Die ganze Verhandlung findet sich in den Anmuthigen Naturmerkwürdigkeiten, die 1758 in Berlin herauskamen. Einen Auszug gab der Hirschberger Bote vom Jahre 1827. Die Leser können bei der gegenwärtigen Erneuerung der Sache denken: Nichts Neues unter der Sonne.

Görlitzer Fremdenliste
vom 16. bis zum 18. August.

Zum weißen Roß. Hr. Bielschoffski, Kfm. aus Oels. Hr. Kolbe, Handelsm. aus Lüben. Hr. Hedler, Handelsm. aus Halle. Hr. Seidel, Handelsm. aus Rothenkirchen. Hr. Pfeffer, Inspector aus Bunzlau. Hr. Jonatas, Handelsm. aus Festenberg. Hr. Winkler, Gastwirth aus Bunzlau. Hr. Staude, Opticus aus Torgau. Hr. Kirsch, Handelsm. aus Breslau. Hr. Schopfe, Oeconom a. Divestedt. Hr. Kahl, Actuar a. Lauban.

Zur goldnen Krone. Hr. Heinrich und Grohmann, Handelsl. aus Schönlinde. Hr. Kreuziger, Kfm. aus Berlin. Hr. Rieser, Handelsm. a. Leinach. Hr. Knittel, Handelsm. a. Langenbielau.

Zur Stadt Berlin. Hr. Kreißler, Handl. Commis aus Liegnitz. Hr. Gritzner, Doctor aus Sorau. Hr. Hübner, Kfm. aus Breslau. Hr. Neumann, Kfm. a. Plauen. Hr. Mai, Kfm. aus Langenbielau. Hr. Fleig. Handelsm. a. Sorau.

Zum goldnen Baum. Hr. Treu, Buchhalter aus Seidenberg.

Zum braunen Hirsch. Hr. Berger, Kfm. aus Berlin. Hr. Brunner, Kfm. aus Frankfurt am Main. Hr. Naumann, Regierungsrath aus Liegnitz. Hr. Friedrich, Kfm. aus Schwedt. Hr. Sullmann, Kfm. aus Breslau.

Zum blauen Hecht. Hr. Huth u. Schöps, Handelsl. aus Rawicz. Hr. Scholz, Handelsm. a. Schmottseifen. Hr. Sachowelk, Hdlsm. a. Rackwitz.

Zum Kronprinz. Hr. Schubert, Uhrmacher a. Frankenberg. Hr. Flössel, Cantor a. Schwerta.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 17. August 1837.

Ein Scheffel Waizen	2 thlr.	— sgr.	— pf.	1 thlr	22 sgr.	6 pf.
" " Korn	1 "	3 "	9 "	1 "	1 "	3 "
" " Gerste	— "	28 "	9 "	— "	26 "	3 "
" " Hafer	— "	22 "	6 "	— "	20 "	— "

Fonds- und Geld-Course.

Berlin, den 14. August 1837.	Zinsf.	Preuss. Courant Brief.	Preuss. Courant Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$102\frac{11}{12}$	$102\frac{5}{12}$
Westpreussische Pfandbriefe	4	105	$104\frac{1}{2}$
Grossherzoglich Posener Pfandbriefe	4	$104\frac{7}{8}$	—
Ostpreussische Pfandbriefe	4	$104\frac{1}{2}$	104
Pommersche Pfandbriefe	4	$105\frac{3}{8}$	$104\frac{7}{8}$
Kur- und Neumarkische Pfandbriefe	4	$101\frac{1}{8}$	—
Ditto ditto ditto	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{7}{12}$	$98\frac{1}{12}$
Schlesische Pfandbriefe	4	—	$106\frac{3}{4}$
Gold al marco à 23 kr. 6 gr.	—	$215\frac{1}{2}$	$214\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{8}$	$13\frac{1}{8}$
Andere Goldmünzen à 5 thlr.	—	$13\frac{1}{4}$	$12\frac{3}{4}$
Disconto	—	3	4

Ergebenste Anzeige.

Einem geehrten Publikum erlauben wir uns hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß wir, wie gewöhnlich, auch diesmal den bevorstehenden Görlitzer Jahrmarkt mit unserem aufs geschmackvollste und reichhaltigste ausgestatteten

Mode-Ausschnitt-Waaren-Lager,

in allen nur möglichen neuen Artikeln besuchen werden.

Wir geben unsern geehrten Kunden die feste Versicherung, daß wir es uns zur Pflicht machen werden, die neuesten und besten Waaren mit den billigsten Preisen zu vereinen, und bitten wir ganz ergebenst um recht zahlreichen Besuch.

Unser Stand ist wie bewußt auf dem Nieder-Markte in einer Bude unter den Hirsch-Lauben, vor dem Hause des Herrn Gastgeber Heinze.

Gebr. Meyer Ball et Fuchs in Calau.

Paul Margreiter aus dem Zillerthale in Tyrol

empfiehlt sich mit Handschuhen und Unterjacken von Gems-leder, mit Gummihosenträgern und Schweizertüchern für Herren und Damen und die hübschen Schatzerl zu den billigsten Preisen am Salzhause.

Einem hochgeehrten Publikum und resp Geschäftsfreunden empfehlen wir zu dem bevorstehenden Jahrmarkte unser wohlassortirtes Lager von englischen, Solinger, Schmalkalder, Nürnberger Stahl-Eisen- und kurzen Waaren, bitten um geneigten Zuspruch und versprechen billigste und reelle Bedienung. Unser Stand ist in der großen Budenreihe.

Görlitz, am 18. August 1837. Johannes Schmeißer und Lesser, sonst Johannes Schmeißer, aus Dresden.

Zu bevorstehendem Markte empfehle ich mich mit allen Sorten neuer böhmischen Bettfedern zu möglichst billigen Preisen. Meine Niederlage ist im goldnen Kreuz in der Langengasse Nr. 193.

Heinrich Kusche.

Mehrere Brennerei-Verwalter

können noch vortheilhafte mit hohem Gehalt und bedeutender Tantieme verbundene Stellen erhalten, durch das beauftragte Comtoir von

H. Danckworth in Berlin, Rosenthaler Strasse No. 25.

Mehrere grosse und kleine Capitalien habe ich zur Ausleihung auf Landgüter und Grundstücke im Auftrage. H. Dankworth in Berlin, Rosenthaler Strasse No. 25.